

Jona wird verschluckt

Gott hört nicht auf, nahe zu sein
Jona 2,1–11



Kerngedanke

Jona ist Gott im Fisch ganz nah, sodass er mit Gott reden kann.



Lernziel

Gott ist immer ganz nah bei uns, selbst dann, wenn wir eigentlich von ihm weg wollen.



Hintergrundinformationen

Die Geschichte von Jona ist eine Geschichte voller Bewegung. Jona läuft weg, das Meer tobt, Jona versinkt, Jona wird verschluckt, Jona wird ausgespuckt, Jona geht nach Ninive usw. Aber mitten in der Geschichte gibt es einen Ruhepunkt: Jona sitzt im Fisch. Drei Tage und drei Nächte passiert nichts. Jona ist gefangen in der Stille. Er ist vom „Schicksal“ verschluckt und zur Bewegungslosigkeit verurteilt. Und da besinnt er sich. Von Bewegung eingerahmt gibt es hier einen Punkt der Ohnmacht. Und Gott ist einfach nur da, bei ihm, ganz nah. Das ist Jonas Chance. Als es dunkel um ihn ist, wendet sich Jona zurück zu Gott. Jetzt hat er Zeit zum Gespräch mit Gott, das er am Anfang hätte führen sollen. Der Fischbauch symbolisiert eine menschliche Erfahrung: am

Ende sein, nicht mehr weiter wissen, in der Sackgasse landen, still halten müssen, z. B. bei Krankheit, Unglück, Verlust, Versagen. Die symbolische Übertragung können Kinder sicher noch nicht ganz nachvollziehen. Aber sie sind in der Lage, Jonas Verzweiflung im dunklen Fischbauch zu verstehen. Und man kann ihnen vermitteln, wie viel Mühe sich Gott machte, mit Jona ins Gespräch zu kommen und ihn zurückzugewinnen.

Das Gebet des Jona ist ein Psalm. Es enthält Verse aus verschiedenen anderen Psalmen (Psalm 18,5–7; 13; 88,2–8; 42,8; 31,23). Jona hat also mit Sicherheit die Psalmen, die lange vor ihm entstanden sind, gekannt. Jonas Gebet ist kein Bußgebet. Es ist ein Notschrei. Jona leidet an einer empfundenen Trennung von Gott und er dankt gleichzeitig für seine Hilfe und Nähe. Später vergleicht Jesus dieses Eingeschlossensein des Jona mit seinem eigenen Tod (Matthäus 12,38–41). Er nennt es Wunder und Beweis für seine Göttlichkeit. Wie bei Jona die Verlassenheit zur Wiedergeburt wurde, so ist der Tod Jesu das Tor zum ewigen Leben. Aus der Sicht des Jona war das Verschlucktwerden zunächst eine Katastrophe. Aber dann wurde der Fisch zu einem „U-Boot“ der Rettung. Er bedeutete Neuanfang und Leben.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

L = Leiterin/Leiter/Leitungsperson

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Verschluckt! Ein Hula-Hoop-Reifen wird auf den Boden gelegt. Die Kinder bilden einen Kreis darum und fassen sich an den Händen. Auf Kommando versucht jedes Kind das andere in den Reifen zu ziehen. Wer hinein tappt ist vom Fisch verschluckt und muss ausscheiden. Wer bleibt zuletzt übrig?</p>	Jona wurde von einem großen Fischmaul verschluckt. Das Maul war viel größer als dieser Reifen.	<ul style="list-style-type: none"> • Hula-Hoop-Reifen
	<p>Raumgestaltung Der Raum ist verdunkelt und mit blauen Müllsäcken ausgelegt, die das Wasser darstellen. Aus mehreren großen Kartons klebt L gemeinsam mit den Kindern einen Tunnel, der das Innere des Fisches symbolisiert. Man kann diesen Kartontisch auch innen und außen anmalen (Rippen, Augen).</p>	<p>Heute hören wir von einem Propheten, der drei Tage in einem Fischbauch verbracht hat. (Man könnte auch einen schwarzen Schlafsack als Fisch nehmen.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Blaue Müllsäcke • Große Kartons • Klebeband • Dicker schwarzer Marker
	<p>Staffel-Spiel: Durch den Tunnel kriechen L bildet zwei Mannschaften. Im Zimmer sollte es dunkel sein. Die Kinder sollen durch den Tunnel (siehe oben) kriechen, zurücklaufen und das nächste Kind anschlagen, das nun losrennen darf. Welche Mannschaft ist zuerst fertig?</p>	Der Tunnel soll an den Fischbauch erinnern.	<ul style="list-style-type: none"> • Kartontunnel
Einstieg ins Thema	<p>Wie ist es in einem Fischbauch? L trägt mit den Kindern zusammen, wie es im Fischbauch sein müsste und welche Bedingungen dort herrschen. Dann versuchen wir, sie es „erleben“ zu lassen: Alle schließen die Augen. Wir lassen sie an einem Fisch riechen, sprühen etwas Wasser über ihre Köpfe, geben zugeknöteten Wasser-Plastikbeutel herum, lassen sie etwas Schleimig-Glitschiges anfassen (z. B. mit Tapetenleim bestrichene Gummifläche), lassen sie die Luft anhalten, halten ein Brett über ihre Köpfe, sodass sie sich zusammenkauern müssen usw.</p>	<p>Kinder brauchen konkrete Erlebnisse, um beeindruckt zu sein.</p> <p>Wie hört sich das an, wenn man im Bauch eines Fisches schreit? Ausprobieren, in dem man in einen Eimer schreit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fisch • Plastikbeutel • Tapetenleim u. a. (der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt)
	<p>Aktion: Fischpuzzle (Anhang 3) L stellt ein großes Fischpuzzle her und lässt es die Kinder zusammensetzen (Riesebodenpuzzle). Oder ein kleines Puzzle für jedes Kind, das in einem Briefumschlag steckt.</p>	Eine leichte Übung, die aber dennoch einen abwechslungsreichen Einstieg bietet.	<ul style="list-style-type: none"> • Fischpuzzle (siehe Anhang 3)

Kontextwissen	<p>Wie groß sind Wale? L erzählt den Kindern Wissenswertes über diese großen Säugetiere, die im Wasser leben. Es gibt bis zu 80 Arten. Die größten Wale sind ca. 33 Meter lang. Diese Größe sollte L durch einen Vergleich vorstellbar machen.</p>	<p>Im Internet kann man weitere interessante Einzelheiten über Wale recherchieren. (In der Bibel wird aber nicht gesagt, was für ein Fisch genau Jona verschluckt hat!)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Fotos • Lexika • Internet
Storytime	<p>Fischparty Die Kinder dürfen sich aussuchen, was für ein Fisch sie sein möchten, evtl. wird ihnen ein Schild mit dem Fischnamen umgehängt. Alle Fische treffen sich zu einer Party. Es gibt Fischsnacks, Rollmöpse, Fischsalat, Räucherfisch und dazu Sprudelwasser. L spielt den Wal und erzählt die Geschichte von Jona aus seiner Perspektive. Die anderen Fische dürfen auch erzählen, denn sie haben es von außen miterlebt.</p>	<p>Dadurch, dass sich alle Kinder mit einem Fisch identifizieren bekommt diese Geschichte einen neuen Reiz. L kann den Kindern (Fischen) auch Fragen stellen: Warum denkt ihr, musste ich diesen Jona verschlucken? Warum durfte ich ihn nicht verdauen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Snacks • Getränke • Kissen • Schilder usw.
	<p>Erzählen im Karton-Tunnel L kann die Geschichte im Kartontunnel (siehe oben) erzählen. Alle Kinder kriechen mit hinein. Es wird eng und es sollte ziemlich dunkel darin sein. Am Schluss, wenn der Fisch Jona ausspuckt, kriechen alle heraus.</p>	<p>Die Atmosphäre gibt der Erzählung einen eigenen Reiz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Große Kartons • Klebeband
	<p>Dialog zwischen Fisch und Jona (Anhang 1) L liest mit den Kindern den Dialog zwischen Fisch und Jona. Danach spricht L mit den Kindern über die Geschichte.</p>	<p>Durch diesen Dialog erfahren die Kinder die Situation auf neue Weise. Da zwei Sprecher benötigt werden, sollte L die Kinder wechselweise drankommen lassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Anhang 1
Übertragung ins Leben	<p>Aktion: Unter der Decke Jedes Kind bekommt eine Decke und zieht sie sich über den Kopf. Dann unterhalten wir uns durch die Decken. L stellt den Kindern Fragen und sie antworten. Danach Austausch: Wie fühlte es sich an? Hatten wir das Empfinden, dass wir einander nah sind oder mehr, dass wir getrennt sind? Ziehen wir uns manchmal auch so zurück mit „Decke über den Kopf“? Wann? Was hilft uns aus dem Fischbauch heraus zu kommen? Was gibt uns neuen Mut?</p>	<p>Jona hockte auch im Dunkeln und fühlte sich allein und getrennt von der ganzen Welt. Aber Gott war dicht bei ihm. Gott ist immer ganz nahe bei uns!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere Decken

	<p>Geschichte von Tom (Heft „Schatzkiste“, S. 39) L oder eines der Kinder liest die Geschichte unter „Voll im Leben“ in der „Schatzkiste“. Wie könnte diese Geschichte weitergehen? (Der Vater spendet eine seiner Nieren für Tom.) Was haben Tom und Jona gemeinsam? (eingesperrt, allein, kaum Hoffnung, Vater kann helfen)</p>	<p>„Sitzen im Dunkeln“ können wir erleben, wenn wir krank sind, Unglück erleben, Enttäuschungen und Verluste erleiden. Aber es kann auch bewirken, dass wir etwas neu verstehen und eine wichtige Erfahrung machen, Tom erlebt z. B. wie sehr ihn sein Vater liebt (evtl. eigene Erfahrung erzählen).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Heft „Schatzkiste“, S. 39
	<p>Bibelrecherche: „Wie in der Hölle“ L und die Kinder lesen gemeinsam Jona 2,3 in verschiedenen Übersetzungen. Der Text stammt aus dem Gebet des Jona. Wie beschreibt Jona den Bauch des Fisches? (Rachen des Todes, Tiefen der Unterwelt, Schoß des Scheol/Hölle, Tiefen der Totenwelt) Was will er damit sagen? Auch Jesus hat die Geschichte von Jona gekannt! Woher wissen wir das? Wir lesen gemeinsam Matthäus 12,38–41. Jesus vergleicht seinen Tod mit Jonas Aufenthalt im Fischbauch.</p>	<p>Drei Tage im Fischbauch zu sitzen ist kein lustiges Abenteuer. Das sollte durch diese Texte deutlich werden. Für Jona war es wie Sterben. Umso wundervoller ist, was dann geschah.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Versch. Bibelübersetzungen
Kreative Vertiefung	<p>Basteln: Fisch aus Pfeifenputzern (Biegeplüsch) Jedes Kind bekommt verschieden farbige Pfeifenputzer und soll daraus einen großen Fisch formen und einen kleinen Mann, der mit einem Faden im Fischumriss hängt.</p>	<p>Diese Bastelarbeit erfordert wenig Vorbereitung und Aufwand, macht aber Spaß.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pfeifenputzer (Biegeplüsch) • Schere • Faden
	<p>Zeichnen: „Verbinde-die-Punkte-Bild“ erfinden Die Kinder bekommen je ein Zeichenblatt und sollen ein „Verbinde-die-Punkte-Bild“ erfinden (Punkte werden nummeriert und dann verbunden). Jedes Kind gibt seinen Entwurf dem rechts neben ihm sitzenden Kind, und dieses muss die Punkte verbinden, sodass eine Zeichnung entsteht.</p>	<p>Manchmal lässt uns Gott schwierige Dinge erleben und erst hinterher erkennen wir den Sinn (das Bild).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichenblätter • Stifte
	<p>Jona-Psalm illustrieren (Anhang 2) Die einzelnen Verse jeweils auf ein A4-Blatt drucken und von den Kindern mit Farben und Zeichnungen illustrieren lassen.</p>	<p>Wenn die Kinder fertig sind, werden die einzelnen Blätter nebeneinander aufgehängt (ein schöner Schmuck auch für das Foyer).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter • Stifte • Buntstifte • Wachsmalstifte • Filzstifte

	<p>Basteln: Fisch aus Pappteller L stellt den Kindern Pappteller u. a. Material zur Verfügung. Jedes Kind soll daraus einen Fisch entwerfen. Man kann mehrere Teller verwenden, sie zerschneiden und zusammenheften.</p>	<p>Das Selbstentwerfen ist für Kinder reizvoll. L sollte die Kindern zum Experimentieren ermutigen, vor allem, wenn sie zunächst keinen Anfang finden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pappteller • Tacker (CH: „Bostitch“) • Schere • Klebstoff • Filzstifte • Malstifte
<p>Gemeinsamer Abschluss</p>	<p>Jonas Gebet (Jona 2) L liest gemeinsam mit den Kindern das Gebet des Jona (Jona-Psalm) und versucht jeden Vers in unsere moderne Sprache zu übertragen. L könnte diese Formulierungen auch noch auf die illustrierten Jona-Psalm-Bilder schreiben (siehe kreative Vertiefung). Merkvers lernen: Psalm 50,15 („Rufe mich an in der Not ...“)</p>	<p>Um alte Formulierungen neu ausdrücken zu können, bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Text. Eine interessante Übung für Kinder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Anhang 2

Rätsellösung, S. 40

T	O	X	N	I	S	H	A	G
H	I	S	T	A	G	O	N	X
N	A	G	X	H	O	T	I	S
O	X	I	H	T	A	G	S	N
A	S	H	G	N	I	X	O	T
G	T	N	S	O	X	I	H	A
X	G	O	A	S	H	N	T	I
I	N	A	O	G	T	S	X	H
S	H	T	I	X	N	A	G	O

Lösungssatz: GOTT IST NAH

Anhang 1

Jona-Fisch-Dialog

Jona versank im Meer. Als er wieder zu sich kam, war es finster um ihn. Und es war eng. Er konnte sich kaum zu rühren.

Fisch: Hey, Jona, wie fühlst du dich in meinem Bauch?

Jona: Eng. Glitschig. Stinkig.

Fisch: Ja, eine Luxuskabine ist das nicht.

Jona: Schluck mal etwas frisches Wasser mit Luft!

Fisch: Okay, hier kommt's! (*Platsch!*)

Jona: Danke. Das kannst du öfter mal machen, solange ich hier drin bin.

Fisch: Wenn du meinst.

Jona: Sag mal, du stehst doch nicht etwa auf Menschenfleisch?

Fisch: Pfui! Niemals!

Jona: Hast du überhaupt schon mal einen Menschen verschluckt?

Fisch: Noch nie.

Jona: Warum hast du mich dann verschluckt?

Fisch: Ich weiß nicht, du hast mich so hilflos angesehen.

Jona: Ja, ich dachte, das ist mein Ende.

Fisch: Vielleicht ist es ja dein Ende.

Jona: Vielleicht. Aber noch kann ich mich mit dir unterhalten.

Fisch: Du solltest die Zeit für eine andere Unterhaltung nutzen.

Jona: Du meinst – mit Gott?

Fisch: Genau.

Jona: Den Kontakt habe ich leider durch mein Weglaufen verspielt.

Fisch: Das denkst du.

Jona: Aber ich sitze hier als Fischfutter. Hast du je gehört, dass Gott auf Fischfutter hört?

Fisch: Du kannst es ja versuchen. Drei Tage hast du Zeit, dann fängt die Verdauung an und ob du dann noch reden kannst.

Jona: Okay, okay, ich bete! Ich versuch's! Kannst du vielleicht mein Gebet unterstützen, indem du durch auffälliges Verhalten die Aufmerksamkeit Gottes auf dich ziehst?

Fisch: Was soll ich machen?

Jona: Na zum Beispiel extreme Fontänen in die Luft schießen.

Fisch: Das ist nicht nötig. Gott war noch nie so sehr auf mich und dich konzentriert. Er scheint sich sehr um dich zu kümmern, Jona!

Jona: Echt? Ich dachte, Gott hat mich verlassen!

Fisch: Warum sollte er das tun?

Jona: Weil ich nicht wollte, was er wollte.

Fisch: Du hättest es ihm sagen können.

Jona: Ja, doch, ich weiß. Aber ich hatte Panik. Ich wollte nur noch weg!

Fisch: Weg? So ein Quatsch! Gott ist doch überall.

Jona: Hey, Fischmaul, hast du noch nie einen Fehler gemacht?

Fisch: Doch, einen Propheten verschluckt. Ich glaube, mir wird schlecht.

Jona: Was denkst du, wie schlecht mir ist, hier in deiner Magenschleimsuppe!

Fisch: Bete endlich! Bete!

Jona: Ja, ja, ich fang ja schon an. (*betet:*) In die Tiefe hast du mich geworfen, mitten ins Meer, rings um mich türmten sich die Wellen auf; die Fluten rissen mich mit und spülten mich fort. Ich dachte schon: 'Jetzt hat Gott mich für immer verstoßen! Wie ist das, werde ich deinen heiligen Tempel je wiedersehen?'

Fisch: Sehr schön machst du das.

Jona: (*betet weiter:*) Ja, die Strudel zogen mich in die Tiefe, bis ich fast ertrank, Seetang schlang sich mir um den Kopf, bis zum Grund sank ich hinab und kam an einen Ort, dessen Tore sich hinter mir schlossen. Du, Herr mein Gott, hast mich vor dem sicheren Tod bewahrt und mir das Leben neu geschenkt!

Fisch: Na, na, sei nicht voreilig. Noch bist du nicht außer Lebensgefahr!

Jona: (*betet weiter:*) Herr, ich will dir danken und dich ehren. Alles, was ich versprochen habe, will ich erfüllen. Ja, der Herr allein kann retten!

Fisch: Oh, oh! Jetzt wird mir wieder schlecht! Ich habe so ein Würgen im Hals.

Jona: Hey, Fisch, dein Magen krampft sich zusammen! Du schnürst mir die Beine ab!

Fisch: Ich kann nichts dagegen tun. Ich glaube ich muss ... (*würgt!*)

Jona: Nein, nein! Nicht auf offener See! Schwimm zum Ufer! Schnell, beeil dich!

Fisch: (*stöhnt*) O weh, mir ist sooo schlecht!

Jona: Halte durch!

Fisch: Gleich passiert's! Jetzt. Jetzt. Raus damit! (*Würgen. Röcheln. Platsch!*)

Jona: Himmel, ich sehe den Himmel! Und da vorn ist das Ufer, da kann ich hinschwimmen! Ich lebe! Ich bin gerettet! Danke, lieber Gott! Danke, Fisch! Nun werde ich auch nach Ninive gehen, das verspreche ich.

Fisch: Puh, das wäre geschafft! Jetzt geht's mir gleich besser. Nein, ich verschlucke keinen Menschen mehr. Obwohl, mit einem Menschen zu plaudern war wirklich interessant. Wenn ich das weitererzähle, das glaubt mir kein „Schwanz“.

Anhang 2

Jona-Psalm (Jona 2)

Jeden Vers auf ein A4-Blatt drucken oder schreiben lassen.

Dann mit Farben und Zeichnungen illustrieren lassen.

- 3a Ich schrie zum Herrn, als ich nicht mehr aus noch ein wusste, und er half mir aus meiner Not.
- 3b Ich war dem Tode nah, doch du, Herr, hast meinen Hilferuf gehört!
- 4 In die Tiefe hattest du mich geworfen, mitten ins Meer, rings um mich türmten sich die Wellen auf; die Fluten rissen mich mit und spülten mich fort.
- 5 Ich dachte schon: 'Jetzt hast du mich für immer verstoßen. Werde ich deinen heiligen Tempel je wiedersehen?'
- 6 Ja, die Strudel zogen mich in die Tiefe, bis ich fast ertrank, Seetang schlang sich mir um den Kopf,
- 7a bis zu den Fundamenten der Berge sank ich hinab in ein Land, dessen Tore sich auf ewig hinter mir schließen sollten.
- 7b Aber du, Herr, mein Gott, hast mich vor dem sicheren Tod bewahrt und mir das Leben neu geschenkt!
- 8 Als ich schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, dachte ich an dich, und du hörtest mein Gebet in deinem heiligen Tempel.
- 9 Wer sein Heil bei anderen Göttern sucht, die ja doch nicht helfen können, verspielt die Gnade, die er bei dir finden kann.
- 10 Ich aber will dir danken, denn ein solches Opfer ehrt dich. Was ich dir versprochen habe, will ich erfüllen. Ja, der Herr allein kann retten!

Anhang 3

